

Die erste und wichtigste Entsagung ist, das Körperbewusstsein aufzugeben.

Heute sieht BapDada seine Kinder, die Abbilder der Entsagung sind. Jede einzelne Brahmanenseele ist eine Verkörperung der Entsagung. Genauso wie euch etwas über das Schicksal/Glück berichtet wurde – dass ihr alle die Kinder des einen Vaters seid und dasselbe Schicksal und dieselbe Erbschaft erhaltet und dennoch unterschiedlich seid, und zwar auf Grundlage dessen, wie sehr ihr darauf Acht gebt und alles vermehrt – genauso seid ihr alle Abbilder der Entsagung geworden, aber ihr seid es unterschiedlich. Ihr habt entsagt, wurdet Brahmanen, aber die Definition von Entsagung/Verzicht ist sehr tief. Nach außen sagt ihr alle dasselbe: dass ihr Körper, Geist, Wohlstand und Beziehungen aufgegeben habt. Entsagung des Körpers bedeutet aber Entsagung des Körperbewusstseins. Habt ihr es also aufgegeben, euch mit dem Körper zu identifizieren, oder seid ihr noch im Begriff, es zu tun? Entsagung bedeutet, alles und jede Situation loszulassen und euch von dem Gefühl, dass euch irgendetwas gehört, zu entfernen und die Rechte daran aufzugeben. Derjenige, für den ihr auf jene Sache verzichtet habt, ist nun Eigentümer dieser Sache. Ihr könnt an das, was ihr aufgegeben habt, noch nicht einmal denken, denn ihr könnt noch nicht einmal in Gedanken etwas zurücknehmen, das ihr einmal aufgegeben habt, bzw. versprochen habt, es aufzugeben. Begrenzte Sannyasis geben z.B. ihr Zuhause und ihre Beziehungen auf und gehen fort. Wie würde man sie nun nennen, wenn sie wieder nach Hause zurückkehrten? Ihren Regeln entsprechend können sie nicht zurückkehren. Ebenso seid ihr Brahmanen unbegrenzte Sannyasis und Entsagende. Ihr Abbilder der Entsagung habt euer altes Zuhause aufgegeben, d.h., eure alten Körper und die Identifikation mit den alten Körpern. Euer Intellekt hatte den Gedanken, nie wieder von jenem alten Zuhause angezogen zu werden. Nicht einmal in Gedanken würdet ihr dahin zurückkehren. Das war der erste Verzicht. Deshalb sagt man: „Gebt alle körperlichen Beziehungen einschließlich des Körpers auf und auch alle Identifikationen mit dem Körper.“ Ihr kehrt also nicht in das alte Haus zurück, dass ihr bereits aufgegeben habt, nicht wahr? Was habt ihr versprochen? Habt ihr gesagt: „Sogar der Körper gehört Dir!“ Oder habt ihr einfach gesagt: „Der Geist gehört Dir!“ Das erste von euch benutzte Wort war „Körper“. Ihr sprecht von „Körper, Geist und Reichtum“. Ihr sprecht vom Körper und den körperlichen Beziehungen. Was also war die erste Entsagung? Die Identifikation mit dem alten Körper zu vergessen und sich davon zu entfernen. Das war der erste Schritt der Entsagung. In einem Zuhause verfügt ihr über all das Drum und Dran eines Haushaltes. Ebenso sind die verschiedenen physischen Sinne das Drum und Dran des Zuhauses, des Körpers. Dem Zuhause zu entsagen bedeutet daher, allem zu entsagen. Wenn es daher, obwohl ihr also euer Zuhause verlassen habt, immer noch Anhänglichkeit daran gibt und sei es an eine einzige Sache, würde das dann „Entsagung“ genannt werden? Ebenso ist es, wenn ihr von einem eurer körperlichen Sinne angezogen werdet – würde man das dann als „vollkommene Entsagung“ bezeichnen? Prüft euch auf diese Weise! Seid nicht nachlässig, denkt nicht, dass ihr ja alles andere losgelassen hättet und wenn nur einer der physischen Sinne Chaos stifte, dies schon zur rechten Zeit korrigiert würde. Tatsache ist, dass die Anziehungskraft auch nur eines einzigen physischen Sinnes euch davon abhält, zum Vater zu gehören. Diese Anziehung wird euch nicht erlauben, euch in einer beständigen und stabilen Stufe zu stabilisieren. Sie wird euch nicht erlauben, in die Nr. 1 (die erste Division) zu gelangen. Wenn jemand all seine Diamanten, seinen Schmuck und seine Paläste aufgegeben hat, aber Anhänglichkeit an einen zerbrochenen Tonkrug hat – was wird dann geschehen? Ebenso wie Diamanten anziehend wirken, so wird auch der zerbrochene Krug diesen Menschen immer wieder zu sich anziehen, sogar noch mehr als ein Diamant. Auch wenn derjenige es bewusst gar nicht vorhat, wird der Intellekt doch wiederholt dort hingezogen. Auf diese Weise werdet ihr dann immer noch von einem der physischen Sinne angezogen, der euch dann immer wieder herunterbringt und euch davon abhält, einen erhabenen Status zu beanspruchen. Gebt also das alte Zuhause auf und auch alles, was dazu gehört. Denkt nicht, dass sei ja nur etwas Kleines, denn auch kleine Summen führen zu großen Verlusten. Es sollte also vollständige Entsagung geben. Betrachtet den alten Körper als unschätzbar wertvollen Schatz, den ihr von BapDada erhalten habt. Benutzt ihn für den Dienst. Der Körper gehört euch nicht, sondern ist ein unschätzbar wertvoller Schatz für den Dienst. Das ist so, als ob ihr als Gast in dem Körper lebt. BapDada hat euch den Körper für kurze Zeit zur Verfügung gestellt, um eine Aufgabe auszuführen. Was seid ihr also geworden? Gäste! Gebt das „Mein“-Bewusstsein auf und benutzt den Körper für eine großartige Aufgabe (Mahaan), während ihr euch selbst dabei als Gäste (Mehmaan) betrachtet. Woran erinnern sich Gäste? Erinnern sie sich an ihr wahres Zuhause oder lassen sie von diesem einfangen?

Das Zuhause des Körpers von euch allen ist die engelhafte Form und danach die Gottheitenform. Erinnert euch

darin! BapDada nimmt die Unterstützung dieses alten Körpers in Anspruch und dennoch verfängt er sich nicht darin – lebt ebenso auf diese Weise in eurem alten Körper. Nehmt seine Unterstützung in Anspruch, um zu handeln, und stabilisiert euch dann in eurer engelhaften Form. Stabilisiert euch in eurer unkörperlichen Form. Kommt von eurer erhabenen Stufe, oben und losgelöst zu sein, herab und handelt durch eure physischen Organe. Das nennt man „einen Gast“, d.h. großartig zu sein. Mögt ihr das? Habt ihr den ersten Schritt der Entsagung vollendet?

BapDada hört heutzutage unterhaltsame Dinge – dass niemand von euch sich als geringer betrachtet als der nächste. Was macht ihr, wenn euch gesagt wird, von zwei Leuten sei einer dem anderen untergeben? Schätzt sich irgendjemand von euch als geringer ein? Ihr nehmt die Waffen des „Warum und Wieso“ in die Hand und zeigt die falsche Art Kraft. Diese Ornamente sind nicht zu unterschätzen! Ebenso wie es die Zierde aller Kräfte gibt, so sind auch die Waffen Mayas, Ravans, sehr wirksam. Shaktis wurden mit vielen Armen und Waffen in den Händen gezeigt. Ravan hingegen wird mit vielen Köpfen dargestellt. Warum ist das so? Weil die Kraft Ravans, Mayas, zuerst einmal im Kopf Unheil anrichtet. Wie viele Formen nimmt Maya in der Sekunde an, in der sie erscheint? So viele „Köpfe aus Fragen“ erscheinen in Form von „Warum? Was? Ist das so oder ist es so?“ Sobald einer abgetrennt ist, erscheint der nächste. Es kommen zehn Dinge gleichzeitig in euren Intellekt. Deshalb ist das in etwa so, wie einer Sache zehn Köpfe zu geben. Ihr habt diese Dinge erfahren, nicht wahr? Jeder Kopf zeigt dann seine eigene Form. Ihr werdet jemand, der die Waffen der zehn Köpfe hat.

Shakti bedeutet kooperativ zu sein, keine Shakti mit einem Kopf voller Arroganz, sondern jemand, der immer alle Arme/Waffen hat, d.h., jemand, der in jeder Situation kooperiert. Seelen mit den zehn Köpfen Ravans kooperieren niemals, nicht einmal bei kleinen Angelegenheiten. Durch die Köpfe des „Warum? Was? Wie?“ werden sie ihre falsche Arroganz offenbaren. Sie lösen die Frage nach dem Warum und dann taucht der Kopf „Wie?“ auf. Sie lösen also eine Sache auf und beginnen mit einer anderen. Sie lösen die zweite Sache und ein dritter Kopf erscheint. Sie sagen immer wieder: „Das ist gut, aber was ist hiermit? Warum ist das denn so?“ Das nennt man: „Eine Shakti, die einer Sache zehn Köpfe gibt.“ Sie kooperieren nie, sie erschaffen Widerstand in jeder Situation. Deshalb gehören diejenigen, die Widerstand erschaffen, zur Gemeinschaft Ravans, nicht wahr? Obwohl sie Brahmanen geworden sind, gibt es, da sie in jener Zeit beeinflusst werden, einen Einfluss negativer Kraft. Jemand hingegen, der Verkörperung von Kraft ist, wird immer und in jeder Situation kooperativ sein. Die Arme sind das Symbol für die Kooperation. Welche Worte benutzt ihr immer dann, wenn eine Aufgabe gemeinsam erledigt werden muss? „Jeder möge einen Finger reichen!“ Das bedeutet doch, Kooperation zu geben, nicht wahr? Finger sind ein Teil der Arme, nicht wahr? Die Arme stellen also das Symbol für Kooperation dar. Versteht ihr daher, was mit den Armen der Shaktis und den Köpfen Ravans gemeint ist? Prüft euch, damit ihr seht, ob ihr stets Abbilder der Kooperation seid. Seid ihr dem Vater gefolgt, indem ihr den ersten Schritt der Entsagung getan habt? Ihr habt Brahma Baba gesehen oder von ihm gehört. Was war stets in seinen Gedanken und auf seinen Lippen? „Dies ist das Gefährt des Vaters.“ Wem also gehört euer Gefährt? War Brahma der einzige, der sein Gefährt übergeben hat oder habt ihr auch alle euer Gefährt übergeben? Die Rolle, in Brahma einzutreten, ist eine andere, aber auch ihr alle habt gesagt: „Der Körper gehört Dir!“ Ihr habt nicht gesagt: „Es ist mein Körper!“ Das von euch abgegebene Versprechen lautete: „Wie auch immer du mich lenkst, wo auch immer du mich hinschickst...“ Das war doch euer Versprechen, nicht wahr? Oder heißt es, dass „ich meine Augen benutze und der Vater alles andere benutzt“? Heißt es, dass ihr teilweise euren eigenen Weisungen und teilweise Shrimat befolgen wollt? War das euer Versprechen? Von irgendeinem eurer physischen Sinne beeinflusst zu werden – ist das nun Shrimat oder beruht das auf euren eigenen Weisungen? Versteht ihr daher, wie tief die Definition von Entsagung ist? Auf diese Weise wird das Ergebnis unterschiedlich. Baba hat euch jetzt gerade etwas über die Entsagung der Identifikation mit dem Körper gesagt. Es gibt immer noch einiges darüber hinaus. Es gibt viele Schritte der Entsagung, aber Baba redet nur vom ersten Schritt. Ihr findet Entsagung doch nicht schwer, oder? Es geht darum, allem zu entsagen. Wenn ihr für etwas Altes etwas Neues erhaltet – ist das dann schwierig? Und ihr erhaltet es jetzt! Etwas in der Zukunft zu erhalten, ist keine große Sache. Ihr habt jedoch jetzt dem alten Bewusstsein entsagt und eure engelhafte Form angenommen. Was werdet ihr, wenn ihr die Identifikation mit dem Körper der alten Welt aufgibt? Doppelt leicht! Ihr werdet dies jetzt. Wenn ihr jedoch weder hierhin noch dorthin gehört, findet ihr es schwierig. Weder entsagt ihr dann vollständig noch habt ihr dies vollständig aufgenommen – daher seid ihr dann nur „halb tot“ und deshalb müsst ihr immer wieder tief durchatmen. Wenn ihr etwas schwierig findet, atmet ihr tief durch. Dieses Sterben bedeutet Freude, aber nur wenn ihr vollständig sterbt. Wenn es darum geht, etwas zu erhalten, beansprucht ihr alles vollständig, aber wenn es um Verzicht geht, wollt ihr noch nicht einmal einen Tontopf

aufgeben! Aus diesem Grunde wird es schwierig. Nun, wenn jemand von euch tatsächlich einen Tontopf behalten möchte, dann sagt BapDada: Prima! Was macht es dem Vater aus? Ihr könnt ihn behalten! Ihr selbst jedoch werdet dadurch unglücklich und aus diesem Grund rät Baba euch dazu, darauf zu verzichten. Was kommt dabei heraus, wenn man an etwas Altem festhält? Euer Intellekt wird sich immer in diese Richtung bewegen und deshalb seid ihr dann nicht imstande, Engel zu werden. Deshalb würde BapDada euch tausend Tonkrüge mehr geben und ihr könnt so viele sammeln wie ihr wollt. Was wird aber dort entstehen, wo eine Menge Müll lagert? Mücken! Und wen beißen die Mücken? Es ist also nur zu eurem eigenen Vorteil, dass BapDada euch Kindern rät, alles Alte aufzugeben. Gehört nicht zu denen, die nur „halb tot“ sind. Wenn ihr „sterben“ möchtet, dann „sterbt“ vollständig. Ansonsten könnt ihr am Leben bleiben. Es ist nicht schwer, aber ihr macht es schwer. Manchmal wird es schwer. Es wird dann schwer, wenn Ravans Köpfe entstehen. Wenn ihr Shaktis mit vielen Armen werdet, wird es leicht. Geht einfach den einen Schritt der Kooperation und ihr werdet multimillionenfache Schritte der Kooperation erhalten. Ihr fürchtet euch allerdings, den ersten Schritt zu tun. Ihr vergesst, was ihr erhalten werdet und erinnert euch nur daran, was ihr zu geben habt. Deshalb findet ihr es schwierig. Achcha.

An jene, die stets Abbilder der Kooperation sind, an jene, die aufgrund ihrer Entsagung stets dieses erhabene Schicksal erfahren; an jene, die dem Vater bei jedem Schritt nachfolgen; an jene, die sich selbst immer als Gäste betrachten, d.h., als großartige Seelen; an die erhabenen Seelen, die eine solche unbegrenzte Entsagung ausüben – BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

Avyakt BapDada trifft Gruppen:

Überwinde jeden Berg widriger Situationen durch einen Sprung in der ursprünglichen Stufe.

Betrachtet ihr euch selbst als kraftvolle Seelen? Eine kraftvolle Seele fordert Maya ständig heraus und besiegt sie. Sie bleibt immer in der Gesellschaft des kraftvollen Vaters. Ebenso wie der Vater die Allmächtige Autorität ist, so seid auch ihr Juniorallmächtige (master) Autoritäten. Kräfte sind Waffen und Schmuck. Betrachtet ihr euch demzufolge als Seelen, die allen Schmuck/Ornamente in den Händen halten? Wer stets kraftvoll ist, schwankt in keiner widrigen Situation. Diejenigen sind imstande, alle Situationen zu bewältigen. Wenn ihr in einem Flugzeug fliegt, überquert ihr so viel Berge und Meere, da ihr sehr hoch fliegt. Mit eurer erhabenen Stufe könnt ihr daher alles innerhalb einer Sekunde überwinden. Das ist so, als wäret ihr über alle Berge und Seen hinübergesprungen. Ihr werdet es nicht als harte Arbeit empfinden.

Werdet wahre Dienende, die ihre Rechthaberei aufgeben und Spiritualität verinnerlichen.

Bewahrt ihr Kumars euch alle immer eure Spiritualität? Ihr werdet doch nicht rechthaberisch, oder? Jugendliche werden schnell rechthaberisch. Sie meinen, alles zu wissen und alles tun zu können. Sie verfügen über die Energie der Jugend. Unter spirituellen Jugendlichen versteht man jedoch diejenigen, die stets ihre Spiritualität aufrechterhalten. Sie sind stets demütig, denn im Maße eurer Demut werdet ihr auch dementsprechend schöpferisch sein. Wenn ihr konstruktiv seid, wird es keine Rechthaberei geben, sondern Spiritualität. Seht einmal, wie der Vater mit so viel Demut kommt. Folgt daher dem Vater! Wenn es im Dienst auch nur die geringste Rechthaberei/Herrschaft gibt, dann endet der Dienst. Achcha.

Blessing: Möget ihr ebenbürtige Gefährten sein, die sogar in ihren Träumen siegreich sind, da sie sich als dem Vater nahe erfahren.

Auf dem Anbetungsweg haben die Menschen spirituelle Versammlungen als bedeutenden Weg dargestellt, Gott nahe bleiben zu können. Nur wer ebenbürtig ist, kann in der Gesellschaft bleiben, d.h., kann nahe bleiben. Wer in seinen Gedanken stets mit dem Vater zusammen bleibt, ist siegreich, und Maya kann ihn in seinen Gedanken und Träumen nicht angreifen. Stets Sieger über Maya zu sein bedeutet, immer in der nahen Gesellschaft des Vaters zu verweilen. Niemand besitzt die Kraft, euch von der Gesellschaft des Vaters zu trennen.

Slogan: Akkurater Dienst ist, selbst stets hindernisfrei zu bleiben und auch andere hindernisfrei zu machen.

*** Om Shanti ***